

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

**La Fontaine, Jean**

**Berlin, 1797**

**VD18 90812980**

Die sechszehnte Fabel. Das Wiesel, das Kaninchen und die Katze.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Ich kann ja nicht Gedrucktes lesen,  
 Und sollte, was ein freyes Wesen  
 Betreffen soll, im Sternenbuche lesen?  
 Mein Aoe' beten, meinen Haspel drehn  
 Und meinen Faden Wolle spinnen,  
 Ist alles was ich zu verstehn  
 Vermöcht.“ — Umsonst! sie muß die Zukunft sehn;  
 Muß Karten legen, Geld gewinnen.  
 Wie konnt' es anders seyn? Sie wohnt im fünften  
 Stock,

Trägt einen abgeschabten Rock,  
 Hat nur zwey Schemel im Vermögen  
 Und einen Besen, einen Vock  
 Von Rater; und nicht Kartenlegen,  
 Nicht hexen können? Freylich! allerdings! —  
 Sobald sie hexen wollte, gings.  
 Und hätte sich damals die Wahrheit ohne Schleyer  
 In einem Marmorsaal gezeigt,  
 Sie hätte Niemand überzeugt;  
 Leichtgläubig wäre man, in seiner Hand den Dreyer,  
 Dem — Taubenschläge zugeeilt;  
 Denn diesem war einmal der Seheruf ertheilt.  
 Im neuen Hause harret der alten Kunden  
 Die andre Frau; allein sie sind verschwunden.

### Die sechzehnte Fabel.

Das Wiesel, das Kaninchen und die Kaze.

In einem frühen Morgen fand  
 Ein Wiesel, nah' an einer Quelle,  
 Ein wild Kanin; Loch; der Gesells  
 Schlüpft freudig in die offne Zelle,  
 Und macht sich bald mit ihr bekannt.

R 2

148 LIVRE SEPTIEME.

Dit l'animal chassé du paternel logis :  
 Holà, madame la Belette,  
 Que l'on déloge sans trompette,  
 Ou je vais avertir tous les rats du pays.  
 La dame au nez pointu répondit que la terre  
 Etoit au premier occupant.  
 C'étoit un beau sujet de guerre  
 Qu'un logis où lui-même il n'entroit qu'en ram-  
 pant :

Et quand ce seroit un royaume,  
 Je voudrois bien savoir, dit-elle, quelle loi  
 En a pour toujours fait l'octroi  
 A Jean, fils ou neveu de Pierre ou de Guillaume,  
 Plutôt qu'à Paul, plutôt qu'à moi.  
 Jean Lapin allégua la coutume & l'usage.  
 Ce sont, dit-il, leurs lois qui m'ont de ce logis  
 Rendu maître & seigneur; & qui, de père en fils,  
 L'ont de Pierre à Simon, puis à moi Jean transmis.  
 Le premier occupant est-ce une loi plus sage?  
 Or bien, sans crier davantage,  
 Rapportons-nous, dit-elle, à Raminagrobis.  
 C'étoit un Chat vivant comme un dévot ermite,  
 Un Chat faisant la chatemite,  
 Un saint homme de Chat, bien fourré, gros &  
 gras,

Arbitre expert sur tous les cas.  
 Jean Lapin pour juge l'agréé.  
 Les voilà tous deux arrivés

Der junge Erbherr dieser Stelle,  
 Ein süßer Herr, leicht und galant  
 War ausspaziert, hüpfte ohne Sorgen  
 Herum in Thau und Limian,  
 Und sah die liebe Sonne an.  
 Nachdem er so den halben Morgen,  
 (Wie alle süße Herrn) mit — gar nichts zugebracht,  
 Ließ er zurück nach seinem Schacht,  
 Und sah da eine spitze Nase  
 Aus seinem Fenster sehn. — Hilf Himmel! was  
 ist das!

(Ließ er) Madam, was soll der Spaß?  
 Heraus, im Augenblick, sonst blase  
 Ich Lärm. — Allein die spitze Nase  
 Versetzt: Das wäre Lärm um Nichts.  
 Ich bitte Sie, mein Herr Kautchen oder Hase,  
 Wer hat das Monopol der Erde und des Lichts?  
 Besitz giebt Recht. Es wird gelehret  
 Im großen Buche der Natur,  
 Daß Allen Alles zugehöret;  
 Daß Eigenthum so lange währet  
 Als man besitzt; so lange nur,  
 Und nicht, weil Väter es besaßen.  
 Der aufgebrachte Junker spricht:  
 Mein Herr Papa ließ mir dieß Gut bey dem Er-  
 blassen;

Und mein Herr Großpapa hat es ihm hinterlassen:  
 Dieß sind ich recht und billig; nicht,  
 „Daß wir besitzen was wir finden.“ —  
 Sie stritten lange noch mit Gründen,  
 Bis Junker auf den Einsall kam,  
 Und einen Eremit, der sich für seine Sünden  
 Hier in der Nähe zwickte, zu seinem Richter nahm.  
 Es war ein Heuchler, eine Kaze,  
 Ein Heiliger, so rund und wohlgenährt,  
 So unpartheyisch, so gelehrt,

150 LIVRE SEPTIEME.

Devant sa majesté fourrée.

Grippeminaud leur dit: Mes enfans, approchez,  
Approchez: je suis sourd, les ans en font la cause.  
L'un & l'autre approcha, ne craignant nulle chose.  
Aussitôt qu'à portée il vit les contestans,

Grippeminaud, le bon apôtre,  
Jetant des deux côtés la griffe en même temps,  
Mit les plaideurs d'accord, en croquant l'un &  
l'autre.

Ceci ressemble fort aux débats qu'ont parfois  
Les petits souverains se rapportant aux rois.

---

F A B L E XVII.

*La tête & la queue du Serpent.*

**L**e Serpent a deux parties  
Du genre humain ennemies,  
Tête & queue; & toutes deux  
Ont acquis un nom fameux  
Auprès des Parques cruelles;  
Si bien qu'autrefois, entr'elles,  
Il survint de grands débats  
Pour le pas.

La tête avoit toujours marché devant la queue:  
La queue au ciel se plaignoit,  
Et lui dit:  
Je fais mainte & mainte lieue,